Dorfchronik über das Jahr 1974

1974 war auch für Küsnacht das Jahr der Kommunalwahlen: Sämtliche Gemeindebehörden mussten neu bestellt werden. In Küsnacht verliefen diese Wahlen ausgesprochen ruhig; für den Gemeinderat beispielsweise wurden nicht mehr Kandidaten aufgestellt, als Sitze zu vergeben waren. Neben diesen Wahlen – die in zwei Serien durchgeführt wurden – beanspruchten namentlich die prinzipielle Zustimmung des Souveräns zur Grünraumplanung, dann aber auch die Inbesitznahme des restaurierten Höchhus durch die Öffentlichkeit das Interesse des Bürgers.

Gemeindewahlen

Aus den Behörden waren zahlreiche Männer und Frauen zurückgetreten, zum Teil nach sehr langer Amtszeit. Wenn man die enorme Belastung bedenkt, deren sich heute ein Behördemitglied gegenübersieht, so begreift man die relativ schnelle Rotation, der die Gemeindebehörden ausgesetzt sind.

Aus dem Gemeinderat hatten ihren *Rücktritt erklärt:* Jakob Ernst, Willy Gamper, Jakob Jaggi und Ernst Pfeiffer. In der Schulpflege waren zu ersetzen: Walter Zulliger (Präsident), Kathy Dubler-Glur, Hans Gallusser und Walter Hess. Aus der reformierten Kirchenpflege hatten ihren Rücktritt erklärt: Walter Hug (Präsident), Ruth Blattmann-Bindschedler, Hans Epprecht, Vera Jenny und Hanny Tappolet-Leuthold. Ein Mitglied hatte die Armenpflege zu ersetzen (Anna Antener-Kuner), desgleichen die Gesundheitskommission (Jakob Dändliker). Aus der Rechnungsprüfungskommission waren zurückgetreten: Robert Müller (Präsident), Max Hammer, Henri Müller, Oscar Steuble und Werner Weber. Aus der Steuerkommission endlich: Emil Fenner, Tony Kühne und Jules Rüegg.

In der ersten Wahlrunde vom 17. März wurden die Behörden folgendermassen bestellt.

Gemeinderat: Hans Bollmann (Präsident), Franz Bachmann, Werner Fundinger, Paul Graf, Ernst Schulthess, Dr. Monika Blöcker, Dr. Arthur Egli, Klaus Hagmann und Gertrud Peyer. Damit nahmen erstmals zwei Frauen im Gemeinderat Einsitz.

Schulpflege: Dr. Giovanni Wenner (Präsident), Marta Egli-Brunner, Ernst Eisenhut, Sylvia Flury-Badrutt, Dr. Otto Haab, Anna Hotz-Zollinger, Ernst Huber, Kaspar Laager, Walter Moser, Roland Muriset, Erwin Pfeiffer, Heidy Zollinger-Frick, Willi Fus, Elisabeth Meyer-Stiefel und Dr. Martin Neuenschwander.

Reformierte Kirchenpflege: Ernst Fluri (Präsident), Otto Schaerer, Rudolf Schrepfer, Otto Spörri, Walter Gerber, Ernst Leuzinger, Alice Rohner-Geiger, Margrit Steiner-Solenthaler, Kurt Tappolet, Käthi Vittani-Schwarz und Verena Weilenmann-Grieshaber.

Gemeindeammann und Betreibungsbeamter: Uli Schlumpf.

Die restlichen Behörden wurden am 28. April bestellt und wiesen danach die folgende Besetzung auf:

Rechnungsprüfungskommission: Karl Sander (Präsident), Arnold Ernst, Werner Guggenbühl, Caspar Günthardt, Fritz Huggel, Albert Kaul, Mario Ludwig, Daniel

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Tschudy, Urs Eichenberger, Werner Forrer, Walter Griesser, Gerhard Gubser und Albert Stenz.

Fürsorgebehörde (früher Armenpflege): Karl Wettstein (Präsident), Hans-Richard Benz, Emil Hörnlimann, Dr. Hanspeter Knöpfel, Rudolf Marti, Adolf Ress, Ulrich Welti, Marina Sachs-Cornioley.

Steuerkommission: Dr. Rudolf Stokar und Dr. Hermann Gericke; Ersatzmitglieder: Erwin Grimm und Franz Specker.

Gesundheitskommission: Dr. Rudolf Stahel, Jean Gut, Fritz Schulthess, Ingela Spillmann-Thulin, Johann Jakob Zemp und Hanspeter Liechti.

Gemeindeversammlungen und Abstimmungen

Wie üblich trat die Bürgerschaft viermal in der Kirche zu Gemeindeversammlungen zusammen:

Die *Frühjahrs-Versammlung vom 1. April* hatte gewissermassen historische Bedeutung, galt es doch zum Konzept der Grünraumplanung Stellung zu nehmen. Entsprechend gross war der Aufmarsch der Stimmberechtigten: 556 Männer und 439 Frauen fanden sich in der Kirche ein. Grundsätzlich war man sich einig über die Wünschbarkeit einer grossen Grünzone, die sich aus den bestehenden Grünflächen und der neu in den Zonenplan aufgenommenen Freihaltezone zusammensetzen sollte. Die Diskussion ging lediglich um einzelne Areale, die man ebenfalls gerne freigehalten gesehen hätte. Die Versammlung entschied sich indessen durchwegs für die Anträge der Behörde. Der Gesamtvorlage wurde mit überwältigendem Mehr zugestimmt, so dass der Weg zur Schaffung der Freihaltezone im Halte von 74,6 Hektaren frei war. Der Souverän stimmte damit auch den für die nächsten Jahre voraussehbaren Kosten von rund 50 Millionen zu, dies, nachdem er darauf aufmerksam gemacht worden war, dass damit möglicherweise eine leichte Verschuldung der Gemeinde, allenfalls sogar Steuererhöhungen in Kauf genommen werden müssten. Einen ersten Kauf tätigte die Gemeinde unmittelbar anschliessend: Für etwas über 9 Millionen erwarb sie 34 735 Quadratmeter Land in der Steinkluppe, das grossenteils der neuen Freihaltezone zugewiesen wurde.

Schwach besucht war die *Rechnungsgemeinde vom 24. Juni:* Die 234 Stimmberechtigten hiessen sämtliche Rechnungen gut, wobei für die politische Gemeinde ein Überschuss von 2,87 Millionen registriert werden konnte. Auch alle anderen Geschäfte passierten ohne nennenswerte Diskussion, so auch der Erwerb von 26 634 Quadratmetern Land im Hinteren Erb für die Freihaltezone.

Praktisch oppositionslos wurden die Anträge des Gemeinderates an der *Herbstversammlung vom 28. Oktober* angenommen. Die 409 Stimmbürger hatten sich mit dem Umbau von Gemeindeliegenschaften sowie mit dem Bau von Wohnungen in der Schübelwies zu befassen; letztere sollten zum mindesten teilweise dem Gemeindepersonal zur Verfügung gestellt werden.

550 Leute stellten sich am *9. Dezember zur Budgetgemeinde* ein. Die Voranschläge wurden gerne genehmigt, konnte man den Steuerfuss doch auf 101 Prozent für die Protestanten und auf 106 Prozent für die Katholiken belassen. Eine lange und heftige Diskussion entbrannte um den Antrag, die Hesligenstrasse auszubauen, womit der Weg freigewesen wäre für die Realisierung einer grösseren Überbauung. Das Geschäft wurde – wie schon einmal – zurückgewiesen. Zu sprechen gaben im weiteren der Umbau des Strandbades und die Erhöhung des Kredites für die Entwicklungshilfe.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Bei unterschiedlicher Stimmbeteiligung nahmen die Küsnachter auch an verschiedenen *kantonalen und eidgenössischen Urnengängen* teil. Die hier erzielten Resultate wichen kaum von denjenigen ab, die in Kanton oder Bund zu registrieren waren. So verwarfen sie am 22. September das EKZ-Funknetz, das auf dem Pfannenstiel unschönen Installationen gerufen hätte, deutlich und schickten am 20. Oktober die dritte Überfremdungsinitiative wuchtig bachab.

Schulgemeinde und Kirchgemeinden

Die *Schulgemeinde* hatte neben der Erneuerung ihrer Behörde weitere wichtige Ereignisse zu verzeichnen: So stimmte sie am 24. Juni der kräftigen finanziellen Unterstützung der neu gegründeten *Jugendmusikschule* zu. Wiederum gab es einige Umbesetzungen im Lehrkörper, von denen hier nur der altershalber bedingte Rücktritt von Lehrer *Emil Hörnlimann* genannt sei, der während fast 40 Jahren an der Primarschule gewirkt hatte. Indirekt mit der Schulgemeinde zusammen hingen zwei weitere Ereignisse: Ende September konnte in Itschnach die *Johannesschule* als heilpädagogische Sonderschule ihr neues Haus einweihen. Ein Bundesgerichtsentscheid beendete eine längere Auseinandersetzung um das *Hallenbad:* Das höchste Gericht der Eidgenossenschaft entschied, dass die Anlage auch weiter den Küsnachtern reserviert bleiben müsse.

Die Versammlungen der *reformierten Kirchgemeinde* (28. Juni und 13. Dezember) waren schwach besucht. Ein gewichtiges Traktandum war an der Budgetversammlung zu bewältigen, galt es doch, eine Pfarrwahlkommission zu bestellen, die für den nach mehr als 30jährigem Wirken demissionierenden *Pfarrer Werner Meyer* einen Nachfolger suchen sollte.

Wenig Besuch verzeichnete auch die Versammlung der *katholischen Kirchgemeindeversammlung Küsnacht-Erlenbach.* Unter dem neuen Präsidenten, R. Zehnder, befasste sich die Versammlung eingehend mit dem Kirchenbau in Erlenbach.

Bevölkerungsbewegung und Bauwesen

Ende 1974 zählte Küsnacht 12 624 Einwohner, 112 weniger als ein Jahr zuvor; die Einwohnerschaft war somit praktisch gleich gross wie vor zehn Jahren. Die Zahl der Ausländer ging im Berichtsjahr um 42 auf 1772 zurück; sie machten 14 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Die Altersstruktur der Bevölkerung zeigt eine relativ starke Überalterung: Über 65 Jahre alt waren Ende des Jahres 2039 Personen, unter 20 Jahre alt 2928.

Insgesamt wurden 1974 25 neue Wohnungen gebaut (1973: 159); Ende des Jahres befanden sich 72 (68) Wohnungen im Bau, wogegen insgesamt für 74 (27) Wohnungen Baubewilligungen erteilt wurden. Im ganzen zählte man in der Gemeinde 4654 Wohnungen, von denen 853 in den letzten zehn Jahren erstellt worden waren. Berücksichtigt man die Abbrüche von Wohnungen, so bleibt immer noch ein erhebliches Plus, das zeigt, dass die Wohnungen heute viel weniger stark belegt sind. Arealüberbauungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen; mindestens zwei sind aber immer noch im Gespräch. Eingeweiht wurde – an der Erlenbacher Grenze – das städtische Alterswohnheim Sonnenhof, weitgehend fertiggestellt das Alterswohnheim Tägerhalde ob dem Schübelweiher und projektiert eine weitere Altersiedlung am Erlenweg.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Geschäftliches und Landwirtschaft

Nach 13jähriger Tätigkeit trat bei der Agentur Küsnacht der Zürcher *Kantonalbank* Verwalter Kurt Tappolet in den Ruhestand. – Die *Sparkasse Küsnacht* wies 1974 einen Reingewinn von 318 000 Franken aus. Die Ulano AG, grafisches Handels- und Gewerbehaus, bezog an der untern Heslibach-Strasse einen Neubau; das Unternehmen ist seit 1962 als Zweig einer amerikanischen Gesellschaft in Küsnacht domiziliert.

Küsnachts Bauern können das Jahr 1974 nicht sonderlich rühmen. Vor allem den *Weinbauern* spielte es einen üblen Streich: Sah es noch im August nach einer erstklassigen Ernte aus, so machte den Rebleuten das im Frühherbst einsetzende schlechte Wetter einen Strich durch die Rechnung. Wenn dann der 74er doch noch besser wurde, als man es erwarten musste, so war das allein dem unablässigen Einsatz der Produzenten zu danken. Auch die Erträge im Gras- und Getreidebau hätten besser sein können. Mehr Grund zur Befriedigung hatten die Holzkorporationen; der Erdölschock vom Herbst 1973 bewirkte ein verstärktes Interesse an dem in unseren Wäldern vorhandenen Rohstoff.

Planung und Umweltschutz

Sowohl der Planung wie dem Umweltschutz wurden durch die denkwürdige Gemeindeversammlung vom 1. April bedeutende Impulse gegeben. Daneben gab es auch weiteres festzuhalten, das positiv ins Gewicht fällt: Unweit der Vorder-Guldenen, im Hangried der Cholegrueb, schuf eine Lehrlingsgruppe einen kleinen Weiher und damit ein weiteres Biotop. Auf Initiative des Verschönerungsvereins wurde im Tobel ein *Waldlehrpfad* eingerichtet; beim Begehen desselben kann man nur immer wieder staunen ob der Vielfalt der Bäume, die der Mischwald hier aufweist. Vor allem taten das die mehr als 400 Teilnehmer am Waldumgang vom 26. Oktober.

Kulturelles, Vereinsleben und Diverses

Ein Markstein im kulturellen Leben unserer Gemeinde war ohne Zweifel die Ende März erfolgte Übergabe des restaurierten *Höchhus* an die Bevölkerung. In dem wuchtigen Bau – für die motorisierten Benützer der Seestrasse nicht zu übersehen – fand die Gemeindebibliothek eine gediegene Stätte, und in den Ausstellungsräumen fanden bereits einige Vernissagen ein sachverständiges Publikum.

Das *Konzertleben* war wiederum recht rege. Die «Konzerte in Küsnacht» fanden zwar nicht immer ganz den Zuspruch, den sie verdient hätten, doch sind sie ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des hiesigen kulturellen Lebens geworden. Im Herbst fanden innert wenigen Wochen drei musikalische Grossereignisse statt: Walter Simon Huber feierte den 150. Geburtstag Bruckners mit einer Wiedergabe von dessen 4. Symphonie; er hatte den Meister von St. Florian schon vor 50 Jahren anlässlich des Centenariums geehrt. Der katholische Kirchenchor bot – zusammen mit Erlenbacher Sängern – ein prachtvolles Mozart-Konzert. Der Reformierte Kirchenchor schliesslich gratulierte sich – freilich mit zweijähriger Verspätung – zum 75jährigen Bestehen, und das mit einer glanzvollen Wiedergabe von Beethovens C-dur-Messe.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Sein 125jähriges Bestehen konnte das *Barbara-Keller-Heim* im Goldbach feiern; es ist das älteste heilpädagogische Schulheim der Schweiz.

Die *Feuerwehr* verzeichnete 1974 65 Einsätze: Diese galten nicht nur Bränden, sondern auch Ölunfällen, abgedeckten Dächern, dem Strassenverkehr und sogar dem Einfangen von Bienenschwärmen und Schwalben. – Die Feuerwehr bekam übrigens einen neuen Oberkommandanten: Hans Stüssi ersetzte Ernst Frehner.

Die *Seeretter* konnten ihre neue Einsatzzentrale in der Steinburg in Betrieb nehmen. Sie taten das mit einem die Bevölkerung mächtig interessierenden Fest, an dem sich auch die Korps anderer Gemeinden beteiligten.

Die *Bundesfeier* wurde – wie in den letzten Jahren – beim Wehrmänner-Denkmal auf der Forch durchgeführt. Veranstaltet vom Vereinskartell – das neuerdings von Walter Knabenhans geführt wird –, fand sie ein grosses Publikum, das der Rede von Gemeinderat Arthur Egli lauschte.

Einen grossen Erfolg holte sich die *Harmonie «Eintracht»* am Kantonal-Musikfest in Adliswil; man mochte ihn den tüchtigen Musikanten umso eher gönnen, als sie jahraus, jahrein immer da sind, wenn es gilt, irgend einen Anlass musikalisch zu bereichern.

Eine neue Leitung bekam der *Vogelschutzverein:* Trudy Schmid ersetzte Dr. Wilhelm Wetli, der dem Verein 13 Jahre lang vorgestanden hatte.

Eine Präsidentin bekam auch der *Reformierte Kirchenchor,* dies in der Person von Frau Liselotte Jansen, die Paul Huggel ersetzte.

Jubilare

Alle Mitbürger, die 1974 einen erwähnenswerten Geburtstag feierten, können hier nicht aufgeführt werden. Es sei – niemand möge das dem Chronisten übel nehmen – eine kleine Auswahl getroffen. *85 Jahre alt* wurden Ernst Hardmeier, alt Landwirt auf dem Waidhof (Forch), Jakob Aeberli, der während 42 Jahren die Seminarreben betreut hat, Rosa Hoffmann-Meyer, noch heute im väterlichen Betrieb «Meyers Modeblatt» tätig, und schliesslich Berta Bruppacher, allen Küsnachtern bestens bekannt von der Papeterie an der Dorfstrasse, die sie zusammen mit ihrer Schwester während Jahrzehnten führte.

Zu den *80jährigen* konnten wir zählen Dr. iur. Fritz Zimmermann, lebhafter Debatter an vielen Gemeindeversammlungen, Julius Egli, alt Landwirt im Limberg, seinerzeit Mitglied der RPK und der Schulpflege, Anna Keller-Baur, im Giesshübel treu der Scholle verbunden, Hulda Halter-Meier, Emma Buck-Weber, den früheren Gästen der «Salzwaag» noch wohl bekannt, Klara Himmel-Hess, Ernst Rothmund-Nötzli, alt Gipsermeister, Heinrich Zürcher, alt Kaufmann, Paul Ostertag, alt Textilkaufmann, Josef Banholzer, alt Dienstchef PTT, und aus ganz altem Küsnachter Geschlecht stammend, Robert Alder-Wintsch, Turngeräte-Fabrikant, früherer verdienter Präsident des Verschönerungsvereins.

Den *75. Geburtstag* feiern konnten Ernst Guggenbühl, alt Metzgermeister, und Edwin Hagen, alt Strassenwärter.

Ein im ganzen Lande bekannter Soldat wurde *70 Jahre alt:* Georg Züblin, als Oberstkorpskommandant zuletzt Chef des Gebirgsarmeekorps 3.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

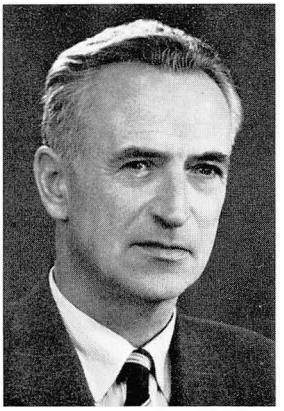
Nachrufe

Mit *Konrad Jucker-Bodmer* verstarb am 9. Mai ein um die Gemeinde viel verdienter Mann. Aufgewachsen in Zürich und Erlenbach kam er nach seiner Verheiratung nach Küsnacht. Sein Interesse für die Belange des öffentlichen Lebens bewogen ihn 1942, in die Schulpflege einzutreten. Hier eröffnete sich dem Baufachmann Jucker – er hatte sich an der ETH Zürich zum Architekten ausgebildet – ein weites Betätigungsfeld. So entstand unter seiner Leitung ein eigentlicher Bauplan für Küsnachts Schule, der auf dem Prinzip des Quartierschulhauses basierte. Es entsprach einer gewissen Folgerichtigkeit, dass Jucker 1950 in den Gemeinderat eintrat, dem er bis 1958 als Bauvorstand angehörte. Auch hier trieb er die Planung kräftig voran; diese hat mitgeholfen, dass Küsnacht von der regellosen Überbauung, unter der so viele Gemeinden heute leiden, doch einigermassen verschont blieb. Im Militär bekleidete Jucker den Rang eines Majors und war während Jahren Adjutant eines sehr anspruchsvollen Vorgesetzten, des damaligen Kommandanten der 6. Division, nämlich des 1973 verstorbenen Oberstkorpskommandanten Herbert Constam, der in Küsnacht Juckers Nachbar war.

Zusammen mit Konrad Jucker trat 1942 *Prof. Dr. Walter Saxer* in die Schulpflege ein, der am 25. Juni in Samedan verschied. Saxer wurde 1896 im appenzellischen Stein geboren. Nach dem Besuch der dortigen Primarschule und der Kantonsschule Trogen nahm er an der ETH das Studium von Mathematik und Physik auf. Nach dem Doktorat vertiefte er seine Ausbildung und trat dann 1927 als Professor in die Dienste seiner einstigen Ausbildungsstätte. Hier wirkte er als Professor für Mathematik bis 1966; man schätzt, dass er in dieser Zeit an die 14 000 Studenten in Vor- und Hauptexamina geprüft hat. 1939 wurde er Rektor der ETH, mit Abstand der jüngste Rektor, den das berühmte Institut je hatte; er erwies sich in jenen schwierigen Jahren auch in politischer Hinsicht als aussergewöhnliche Persönlichkeit. Der Öffentlichkeit stellte er seine Fähigkeiten nicht nur als Präsident der Küsnachter Schulpflege zur Verfügung, sondern auch als Berater für Sozialversicherungsfragen, welchen Auftrag ihm der Bundesrat nach dem Kriege erteilte, und in welcher Eigenschaft er nicht geringen Anteil am Entstehen der AHV hatte.

Louis Türler, am 12. Februar in Zollikon verstorben, war am Bielersee aufgewachsen. In Neuenburg absolvierte er eine Banklehre und kam dann nach Zürich. 1924 nahm er in Küsnacht Wohnsitz; hier fühlte er sich bald zuhause, zumal er im Sängerbund, in der «Wulponia», im Ski-Club und im See-Club gute Freunde fand. Der tüchtige Bankfachmann stellte sich der Öffentlichkeit dort zur Verfügung, wo seine Fähigkeiten am besten eingesetzt werden konnten: Während vielen Jahren gehörte er der Rechnungsprüfungskommission an, die er in den entscheidenden Jahren, da sich Küsnacht vom Dorf zur städtischen Vorortsgemeinde wandelte, präsidierte. Die ältere Generation vermag sich noch sehr gut an den hageren Redner erinnern, der in den Gemeindeversammlungen jeweils das finanzpolitische Gewissen geradezu verkörperte. Seine Voten waren immer von einer unfehlbaren Sachlichkeit getragen, die Gemeinderat und Bürgerschaft gleicherweise beeindruckte. Seinen staatsbürgerlichen Idealen hatte er auch im Militär nachgelebt: Im Ersten Weltkrieg diente er

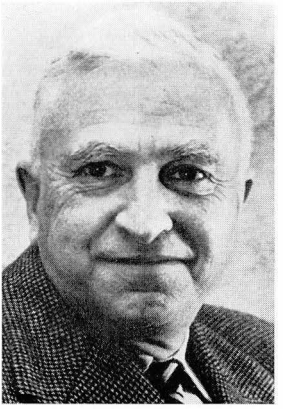
Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch



Konrad Jucker
Dipl. Arch. ETH
Alte Landstrasse 118
von Zürich und Küsnacht
geb. 20. September 1899
gest. 9. Mai 1974

Louis Türler
Bankfachmann
in Zollikon
von Erlenbach BE u. Küsnacht
geb. 7. Juni 1895
gest. 12. Dezember 1974

Walter Saxer
Dr. math.
Professor an der ETH
Steinackerstrasse 3
von Altstätten SG u. Küsnacht
geb. 2. Dezember 1896
gest. 25. Juni 1974



Ralph Zangger
Dr. med.
Boglernstrasse 59
von Zürich und Küsnacht
geb. 9. Januar 1893
gest. 22. November 1974

Hans Schälchlin
Dr. phil.
alt Seminardirektor
Alte Landstrasse 116
von Zürich
geb. 23. Februar 1889
gest. 27. Dezember 1974

Franz Borbély
Prof. Dr. med.
Zeltenbühlweg 4
von Küsnacht
geb. 11. Juli 1900
gest. 9. Mai 1974

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

dem Lande vorwiegend im Jura, im Zweiten zur Hauptsache am Gotthard als Infanterieoffizier. Seinen Lebensabend verbrachte Louis Türler in der Nachbargemeinde Zollikon.

Im 77. Altersjahr verstarb am 22. November *Dr. med. Ralph Zangger*. Er hatte seine Jugend in Zürich verbracht und entschloss sich als junger Mann, es seinem Vater gleich zu tun und Arzt zu werden. Vorerst eröffnete er in Wiedikon eine Praxis, wo er armen Mitbürgern nicht nur höchst bescheidene Rechnungen machte, sondern auch über die medizinischen Bedürfnisse hinaus mit Rat und Tat beistand. Nach dem Krieg, der ihm eine starke Belastung in den Militärsanitäts-Anstalten brachte, liess er sich in Goldbach nieder. Hier war er näher der Stätte seiner bedeutendsten Wirksamkeit, der psychiatrischen Klinik Hohenegg in Meilen, deren Hauptgründer sein Vater gewesen war. Fast vier Jahrzehnte lang wirkte er hier im Dienste der psychisch Kranken; an der guten Entwicklung der Anstalt hatte er erheblichen Anteil.

Kurz vor Jahresende, am 27. Dezember, verstarb im 86. Altersjahr *Dr. Hans Schälchlin,* von 1926 bis 1945 Direktor des Küsnachter Lehrerseminars. Als Schälchlin sein Amt antrat, war das Lehrerseminar sozusagen eine sterbende Schule mit Jahrgängen von weniger als 20 Schülern. Dass das Institut binnen kurzem zu einer modernen Mittelschule wurde, war weitgehend sein Verdienst. Schälchlin war ein sehr strenger Lehrer, streng aber vor allem sich selber gegenüber. Nicht allen Schülern war es gegeben, hinter den unerbittlichen Forderungen des Direktors den grundgütigen Menschen zu sehen. Schälchlins Vorstellungen von einer fruchtbaren Lehrerbildung blieben allerdings auch bei Kollegen und Vorgesetzten nicht ohne Widerspruch, und das führte schliesslich zu seinem Rücktritt. Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Schälchlin mit Hingabe Offizier; während dem Zweiten Weltkrieg diente Oberst Schälchlin der Heimat als Artilleriechef der Festung Sargans.

Fern seiner ungarischen Heimat verstarb am 9. Mai *Prof. Dr. med. Franz Borbély*. Im Jahre 1900 kam er in jenem Teil Österreich–Ungarns zur Welt, der nach dem ersten Krieg zu Rumänien geschlagen wurde. Nach dem Medizinstudium in Budapest wandte er sich der Arbeitsmedizin zu und unternahm es, in den 30 000 Arbeiter beschäftigenden Weiss-Werken in Csepel ein Fabrikspital aufzubauen. Hier lernte er die Probleme der langfristigen Gefährdung der Belegschaft durch chemische Stoffe kennen. 1944 musste er seine Heimat aus politischen Gründen verlassen und gelangte in die Schweiz. Hier nahm er vorerst ein unbezahltes Volontariat an, ehe er 1949 zum Oberarzt am gerichtsmedizinischen Institut der Universität ernannt wurde. Bald wurde er auch Schweizer Bürger, und zwar Küsnachter, in welcher Gemeinde er sich niedergelassen hatte. Seine wissenschaftlich bedeutendste Tat vollbrachte Borbély mit der Gründung des toxikologischen Informationszentrums, das bei der immer weiteren Verbreitung chemischer Giftstoffe einem grossen Bedürfnis entsprach. Im 24-Stunden-Betrieb wurden hier jegliche Auskünfte erteilt, anfänglich etwa 1000 im Jahr, am Schluss von Borbélys Leben rund 10 000. An den vorbereitenden Arbeiten für ein eidgenössisches Giftgesetz hatte er hervorragenden Anteil. Wie sehr seine Verdienste geschätzt wurden, zeigte die Universität Zürich, als sie ihm 1971 den Doctor honoris causa verlieh.

Alice Forrer-Lüthi, die am 22. Dezember verschied, wurde am 8. September 1886 im Emmentaler Dorf Oberburg geboren. Nach einer glücklichen Jugendzeit erlernte

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

sie den Beruf einer Weissnäherin. Nach der Verheiratung mit dem Ingenieur Karl Forrer, der im eidgenössischen Festungsbau wirkte, verbrachte sie die Sommer gewöhnlich im Gotthardgebiet oder im Tessin. Später kam sie nach Altdorf, wo ihr Mann ein grosses Meliorationswerk leitete. Später lebte die Familie in Frankreich, wo Karl Forrer eine Ziegelei erworben hatte. Der Tod des Gatten zwang Frau Forrer, den Betrieb alleine weiterzuführen, den sie später freilich mit Verlust verkaufen musste. Mit 48 Jahren baute sich Alice Forrer ein neues Leben auf, als sie 1935 zur Leiterin des Altersheimes Wangensbach gewählt wurde. Volle 16 Jahre bewältigte sie die schweren, aber auch schönen Aufgaben, die sich ihr hier stellten. Nach der Pensionierung lebte sie mit ihrer Tochter in Küsnacht zusammen, ehe sie 1966 in «ihrem» Wangensbach das letzte Wegstück ihres langen Lebens begann.

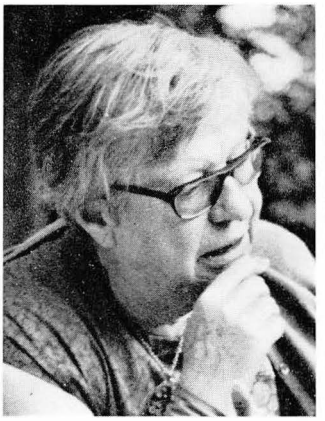
Am 7. April verstarb *Elsa Burckhardt-Blum,* Witwe des bekannten Architekten und Planers Ernst F. Burckhardt und Zwillingsschwester des ebenso bekannten Komponisten Robert Blum. Das Licht der Welt erblickte sie in Zürich. Nach dem Studium der Geschichte wandte sie sich immer mehr den bildenden Künsten zu, namentlich der modernen Malerei und Bildhauerei sowie der Architektur. 1933 baute sie ihr erstes Haus; an der Landesausstellung von 1939 gestaltete sie als einzige Frau allein eine Abteilung, diejenige des Sports. Mit wichtigen Aufgaben wurde sie auch für die den Schweizer Frauen gewidmete «Saffa» 1958 betraut. Nach dem Tode ihres Gatten – er erlag 1958 einem Verkehrsunfall – widmete sie sich der Malerei und dem Zeichnen. In den ihr verbleibenden 15 Jahren schuf sie ein bemerkenswertes Œuvre, das der Öffentlichkeit in zahlreichen Ausstellungen präsentiert wurde.

Mehr der Politik verschrieben hatte sich *Elisabeth Gelpke,* die am 3. Dezember abberufen wurde. Das Begräbnis der 75jährigen fand am selben Tage statt, da alt Bundesrat Max Weber zu Grabe getragen wurde. Elisabeth Gelpke und Max Weber waren ein Leben lang gute Freunde gewesen, seit jener Zeit, da sie als junge Sozialisten in Küsnacht eine Parteisektion gegründet hatten. Als Buchhalterin und Rechnungsführerin diente sie während vielen Jahren dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund, ehe sie 1946 in den Dienst des VPOD trat, wo sie bis zu ihrer Pensionierung als Verbandsbuchhalterin wirkte. Zeit ihres Lebens hat sie auch für die Gleichberechtigung der Frauen gekämpft; bis zuletzt war sie Aktivmitglied der sozialdemokratischen Frauengruppen.

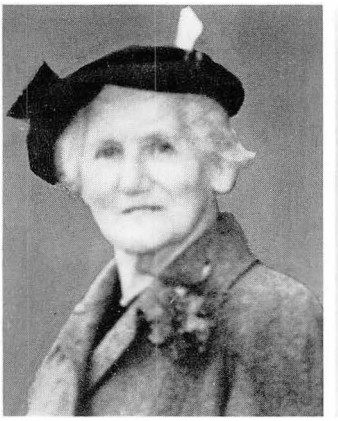
Nach langem und schwerem Leiden verschied am 26. März Posthalter *Heinrich Appenzeller.* Nachdem er sich jahrelang in Höngg mit der Ausbildung des Postbeamten-Nachwuchses befasst hatte, kam er 1971 nach Küsnacht, um der hiesigen Post als Verwalter vorzustehen. Dem tüchtigen Beamten, der ein Alter von nicht ganz 48 Jahren erreichte, war es leider nur kurze Zeit vergönnt, bei uns zu wirken.

Kurz nach Erreichen des 81. Altersjahres verstarb in seiner Geburtsstadt Winterthur am 31. Juli *Walter Küchlin.* Nach seiner Ausbildung am Technikum begab sich der junge Baufachmann nach Deutschland, um dann in einem grossen Unternehmen in Genf tätig zu sein. 1932 trat er in den Dienst der Gemeinde Küsnacht, wo er sich in der Folge während einem vollen Vierteljahrhundert namentlich um die Wasserversorgung kümmerte. Er tat das mit einem beispiellosen Einsatz; für ihn gab es weder Feierabend, noch Sonntag, noch Ferien, wenn er den Eindruck hatte, die Gemeinde brauche ihn. Nach seiner Pensionierung zog er vorerst nach Meilen, um

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch



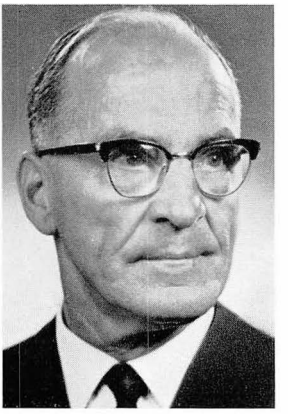
Elsa Burckhardt-Blum
Architektin
Untere Heslibachstrasse 63a
von Basel und Zürich
geb. 27. November 1900
gest. 7. April 1974



Alice Forrer-Lüthi
alt Hausmutter
Alte Landstrasse 136
von Winterthur
geb. 7. September 1886
gest. 22. Dezember 1974

Elisabeth Gelpke
Buchhalterin
Seestrasse 128
von Tecknau BL und Küsnacht
geb. 31. August 1899
gest. 3. Dezember 1974

Heinrich Appenzeller
Postverwalter
Johannesburgstrasse 4
von Zürich
geb. 28. Oktober 1926
gest. 26. März 1974



Walter Küchlin
a. Tiefbautechniker
beim Gemeindebauamt,
in Winterthur
von Winterthur u. Diessenhofen
geb. 6. Juli 1893
gest. 31. Juli 1974

Oskar Friedli
a. Gemeindebeamter
Zürichstrasse 182
von Seeberg BE und Küsnacht
geb. 14. Oktober 1907
gest. 29. September 1974

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

dann in seine Heimatstadt zurückzukehren. Die Jahre der Musse gaben ihm Gelegenheit, sich vermehrt seinen ausserberuflichen Interessen zuzuwenden, der Kunstgeschichte und der Archäologie.

Ebenfalls viele Jahre lang im Dienste der Gemeinde gestanden hatte *Oskar Friedli,* der am 29. September knapp 67jährig das Zeitliche segnete. Er wurde am 14. Oktober 1907 in Küsnacht geboren, wo er auch die Primar- und Sekundarschule absolvierte. Nach dem Besuch der Handelsschule in Zürich verbrachte er einige Jahre in Paris und kehrte dann nach Küsnacht zurück, wo er in die Gemeindeverwaltung eintrat. In den letzten Jahren bekleidete er den Posten eines Chefbuchhalters und wurde am 31. Oktober 1972, nach 39jähriger Tätigkeit, in den Ruhestand versetzt.

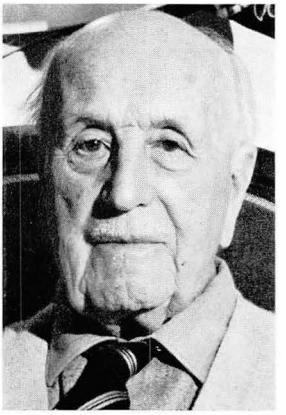
Am 18. März verstarb alt Nationalrat *Dr. Hans Munz,* der 1970 von Meilen her nach Küsnacht gezogen war. Nach Bank-Stages studierte er Wirtschaftswissenschaft und promovierte in Zürich zum Dr. oec. publ. Nach einigen Jahren der Tätigkeit als Lehrer, Wirtschaftsberater und Journalist wurde er – 38jährig – im Jahre 1940 in die Geschäftsleitung des Migros-Genossenschaftsbundes berufen. Die Krönung der Laufbahn in der Migros – in der er nicht zuletzt als wissenschaftlicher Berater Gottlieb Duttweilers wirkte – war seine Wahl zum Präsidenten der Verwaltung des Migros-Genossenschaftsbundes; nach nur zweijährigem Wirken musste er aus gesundheitlichen Gründen 1959 von dem anspruchsvollen Amte zurücktreten. Es blieb aber seine politische Tätigkeit, der er seit 1943 im Nationalrat ungezählte Stunden geopfert hatte. 20 Jahre lang gehörte er der Volkskammer an, und in diesen zwei Dezennien wirkte er in vielen Kommissionen mit. Nach seinem Rücktritt aus dem Nationalrat trat er in den Europarat ein, dem er während Jahren seine umfassenden Kenntnisse zur Verfügung stellte.

Das patriarchalische Alter von 92 Jahren erreichte *Hubert Wengle,* der am 11. Mai in Orselina von dieser Welt ging. Nach den Schuljahren in Kreuzlingen bildete er sich an der Neuenburger Handelsschule weiter aus und trat dann ins väterliche Geschäft des Engros-Handels mit Südfrüchten und Kolonialwaren ein. 1905 aber ging er nach Indien, wo er sich am Textilhandelsgeschäft eines entfernten Verwandten beteiligte. Nach wenigen Jahren kam Wengle, der sich inzwischen verheiratet hatte, nach Europa zurück und betrieb in Le Havre einen Handel mit Rohstoffen. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zwang zur Rückkehr in die Heimat, und zwar nach Uster, wo eine Baumwollfabrik die Stätte des Wirkens wurde. 1928 siedelte die Familie nach Küsnacht über, wo sich Wengle nach Aufgabe der Teilhaberschaft am Ustermer Betrieb privaten Geschäften widmete. 1963 verlegte er aus gesundheitlichen Gründen seinen Wohnsitz in das Tessin.

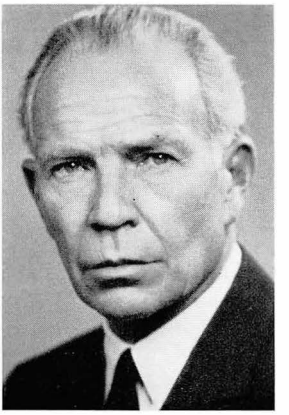
Kurz nach Vollendung seines 70. Altersjahres verschied am 25. März *Kurt Fleischmann.* Als jüngster Sohn des Konsuls M. Fleischmann verbrachte er in der väterlichen Seevilla im Feld eine schöne Jugendzeit. Nach Matura, Banklehre und Offiziersschule zog es den jungen Mann in die Fremde. 1940 trat er in die väterliche Getreideimportfirma ein, wozu er kurz darauf die Leitung einer Kaffeehandelsfirma übernahm. Deren Plantagen im heutigen Tansania besuchte er regelmässig; es waren ausgesprochene Musterbetriebe, die indessen in jüngster Zeit durch die zunehmenden Eingriffe der dortigen staatlichen Instanzen etwas in Mitleidenschaft gezogen wurden. Fleischmann beschäftigte sich in seinen Mussestunden vor allem mit kulturellen

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Hans Munz
Dr. oec. publ.
Gartenstrasse 36
von Donzhausen TG
geb. 8. August 1902
gest. 18. März 1974



Hubert Wengle
Kaufmann
in Orselina
von Kreuzlingen
geb. 31. Januar 1882
gest. 11. Mai 1974



Kurt Fleischmann
Kaufmann
Seestrasse 180
von Küsnacht und Zürich
geb. 26. Dezember 1903
gest. 25. März 1974

Adolf Scheurer
Wirt
Obere Heslibachstrasse 48
von Leutwil AG und Küsnacht
geb. 25. Oktober 1894
gest. 7. September 1974

Fritz Häfeli
Vertreter
Giesshübelstrasse 6
von Seengen AG und Küsnacht
geb. 17. April 1894
gest. 21. August 1974

Martin Weber
Schriftsetzer
in Stäfa
von Küsnacht
geb. 11. November 1909
gest. 4. Dezember 1974

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Fragen und hier namentlich mit den schönen Künsten. Daneben war er begeisterter Jäger; als Nachfolger seines Bruders Carlo hatte er sich an der Küsnachter Jagdpacht beteiligt, war indessen mehr Heger als Jäger –, ihm bedeutete ein schöner Wildbestand mehr als Jagdtrophäen.

Nicht weit entfernt von der engeren Heimat verschied am 4. Dezember in Stäfa *Martin Weber*. Als Bauernsohn in der Hohrüti aufgewachsen erlernte er den Beruf eines Maschinensetzers, welchen er fast 45 Jahre lang in der Setzerei der Zürichsee-Zeitung in Stäfa versah. Er setzte aber nicht nur, was andere zu Papier gebracht hatten, sondern schrieb auch selber fleissig für die Zeitung, namentlich als Stäfner Lokalkorrespondent. Seine grosse Leidenschaft war indessen das Schiessen, dem er bereits als junger Mann in Küsnacht gehuldigt hatte. Auf Gemeinde-, Bezirks- oder Kantonsebene diente er in den verschiedensten Chargen dem Schiesswesen; die damit verbundene mannigfaltige Arbeit fasste er als Dienst an der Heimat auf.

Etwas über 80 Jahre alt wurde *Fritz Häfeli,* der am 21. August verstarb. Er hatte seinerzeit bei Orell-Füssli eine Lithographenlehre gemacht und kam nach einigen Wanderjahren zu Ringier nach Zofingen, wo er während vielen Jahren als Vertreter eine anspruchsvolle Kundschaft betreute; vor allem den Herausgebern umfangreicher Kataloge war er ein stets willkommener Berater. Kurz nach dem Kriege siedelte er sich im Giesshübel an, wo er bald engen Kontakt mit den Nachbarn fand. In seiner Freizeit betätigte er sich als Kynologe; auch an den vorbereitenden Arbeiten für ein Zürichsee-Weinbaumuseum beteiligte er sich. Im Militär war er in beiden Weltkriegen Artillerie-Fourier; mit den Dienstkameraden verband ihn eine jahrzehntelange Freundschaft.

Adolf Scheurer, der am 7. September fast 80jährig verstarb, ist der mittleren und älteren Küsnachter Generation noch wohlbekannt als «Ochsen»-Wirt. Der im aargauischen Leutwil Geborene erlernte den Beruf eines Konditors. 1944 kaufte er von Frau Fitzi den Gasthof zum Ochsen, den er zusammen mit seiner Frau 20 Jahre lang führte. 1964 verkaufte er die Liegenschaft der Gemeinde, die das ehrwürdige Gebäude umbaute, und namentlich die Wirtschaft vergrösserte. Nur wenige Jahre konnte Adolf Scheurer den Lebensabend geniessen; eine hartnäckige Krankheit verdüsterte die letzte Zeit des einst so frohgemuten Mannes.

Noch zahlreicher Mitbürger und Mitbürgerinnen ist zu gedenken, die im Jahre 1974 das Zeitliche segneten. Eine ganze Reihe von Geschäftsleuten, Direktoren und Unternehmern wurde abberufen, so *Leo J. Blattner,* Begründer der Schweizerischen Bootsschau, *Ernst Asper-Keller,* Maschinenbau, *Fritz Glättli-Parisod,* Clichéanstalt – der einem Verkehrsunfall zum Opfer fiel –, *Otto Hauser-Berger,* alt Direktor, *Gustav Keller-Hug,* alt Bankdirektor, *Otto Margulies,* früherer Direktor einer Zigarettenfabrik, *Walter Spinnler,* Kaufmann. Mit *Robert Gély,* Chemiker, *Max Hemmeler-Niederer,* Ingenieur, *Conrad Streiff,* Maschineningenieur, *Walter von Hoerschelmann,* Maschineningenieur und *Wilhelm Glaser,* Ingenieur verschieden mehrere Vertreter der technischen Wissenschaften. Weiter verstarb der Zahnarzt *Walter Stamm.* Schliesslich betrauerte man eine Anzahl tüchtiger Handwerker und Angestellter: *Emil Aebi-Haenni,* Metzgermeister, *August Zollinger-Egli,* Maschinenmeister, *Joseph Pfyl-Marty,* alt Monteur EWK, *Fritz Aebi-Schneider,* Zimmermann, *Hans Gassmann,* Fräser, *Alfred Eschmann-Weber,* Kondukteur und Wagenführer bei der Forchbahn – eine

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

wichtige Persönlichkeit auch im Kreise der Forcher Feldschützen – und schliesslich *Fritz Bauert,* alt Chauffeur.

Von den zahlreichen Frauen, die im Berichtsjahre zur letzten Ruhe geleitet wurden, sei zuerst *Anna Walder-Hoehn* genannt, die von 1930 bis 1953 neben ihrem vor zwei Jahren verstorbenen Gatten Ernst Walder das Waisenhaus im Goldbach leitete. Zu denken ist ferner an *Luise Schweizer,* alt Vorsteherin des «Karl des Grossen» in Zürich, der Alt-Küsnachterin *Ida Gimpert* in der Wiltiswacht, *Elsy Spoerry-Kern, Emma Fuchs-Stutz,* die Sängerin *Maria Streuli-Mülkens, Amalie Dietrich-Indermaur, Lina Landis-Plüss,* Sattlers, *Marie Blumer-Oberli,* alt Wirtin zum «Grünen Heinrich» in Zürich, *Elisabeth Wehrli-Baumberger* von der Mühle Tiefenbrunnen, *Berta Fenner-Stamm* und *Elisa Fenner-Bürki* von Itschnach, *Ida Beckert-Siegfried, Marie Bruppacher-Keller* und schliesslich an *Lina Greter* aus dem hinteren Felsenegg.

Auch einige der ältesten Einwohnerinnen beendeten 1974 ihre irdische Laufbahn: *Johanna Reimmann-Keller* und *Frieda Kull-Furter* verstarben im 96., *Frieda Schaffner-Sprissler* im 94., *Aline Bäumli-Gibel* im 93., *Rosa Brunner* im 92. und *Marie Schürch* im 91. Altersjahr.

Hans Schnider

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Sportgeschehen 1974

Dass die Küsnachter, Behörden wie der Souverän, sportfreundlich eingestellt sind, haben sie in der Vergangenheit oft und 1974 mit der Erstellung eines Kunstrasenspielfeldes – des ersten dieser Art in der Schweiz – erneut bewiesen. Damit konnte dem in den letzten Jahren recht launisch gewordenen Wettergott ein Schnippchen geschlagen werden: Ob Regen oder Schnee, Hitze oder Frost – das elastisch federnde grüne Karree im «Fallacher» ist stets betriebsbereit. Im Winter wurde es innert zweieinhalb Stunden mit einem Traktor von einer 30 cm hohen Schneedecke freigepfadet und anschliessend für drei aufeinanderfolgende Fussballspiele benützt! Die auf den ersten Blick hoch erscheinenden Erstellungskosten sind sicher gut angelegt, um so mehr als diese Anlage jeweils nach Schulschluss jedermann zur Benützung offensteht. Mitte 1975 kann das nebenan hergerichtete Rasenfeld ebenfalls seiner Bestimmung übergeben werden; diese prächtige Sportanlage wurde erst durch eine «Grenzbereinigung» mit der Nachbargemeinde Zumikon ermöglicht.

Neue Vereine

Durch die Gründung eines Basketballklubs des Damenturnvereins Forch und, dank der Initiative des international bekannten Ballonexperten (und Küsnachter Gewerbetreibenden) Kurt Rünzi aus Zumikon, eines Heissluft-Ballonklubs Zürichsee, wurde das Angebot an Sportmöglichkeiten in unserer Gemeinde erweitert.

Eishockey

Nach dem freiwilligen Verzicht auf die Nationalligazugehörigkeit gelang es den Hockeyanern – laut Aussagen von TK-Präsident Henri Kunz an der GV – wieder «Ruhe in den Klub und in die erste Mannschaft zu bringen». Neben der damit verbundenen Sanierung der Vereinsfinanzen (allein das Nicht-engagieren-müssen eines Ausländers ersparte 33 000 Franken!) ging jedoch auch der sportliche Erfolg hohe Wege: Das Fanionteam gewann die Gruppenmeisterschaft (1. Liga) vor Luzern und den Zürcher Grasshoppers und schied erst in einem Entscheidungsspiel in Wetzikons Eishalle mit 2 : 4 gegen Rapperswil (vor über 3100 Zuschauern) im Rennen um den Aufstieg aus. Massgeblichen Anteil am sportlichen Hoch hatte der vom SC Bern für einen Winter nach Küsnacht zurückgekehrte ehemalige SCK-Nachwuchsspieler Roland Meier, der mit den Bernern in der Saison 1973/74 Schweizermeister in der obersten Spielklasse geworden war! – Ebenfalls ein weiterer früherer SCKler, Torhüter Erich Wettstein, machte in «fremden Diensten» von sich reden: Der EHC Biel stieg nicht zuletzt dank seinen Paraden in die Nationalliga A auf.

Der für die erste und alle Nachwuchsmannschaften im SC Küsnacht verantwortliche langjährige Trainer Vladimir Kobranov hatte noch mehr Erfreuliches zu melden: Die Novizen (15- und 16jährige) wurden nach einer glanzvollen Siegesserie erst im Final um die Schweizermeisterschaft in der Berner Eissporthalle vom SC Bern

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

mit 3:5 gestoppt; vorher deklassierten die Seebuben auf der KEK ihre Altersgenossen aus La Chaux-de-Fonds im Halbfinal mit 9:1. – Über die Jahreswende hatten die Hockeyfans Gelegenheit, kanadische Nachwuchsspieler an der «Arbeit» zu sehen; zweimal unterlagen die SCK-Novizen nur knapp (3:4 und 1:2) und wurden zur Revanche nach Forest (Kanada) eingeladen!

Hinter Chur wurden die Küsnachter Minis (Schüler im sechsten und siebten Schuljahr) Zweite in der Regionalmeisterschaft und die zweite Aktiv-Mannschaft stieg in die 2. Liga auf.

Segeln

Gian Noldin und M. Peter gewannen vor 39 anderen Booten auf dem Thunersee die Schweizermeisterschaft in der Klasse der 420er überlegen. Zudem siegten sie an der 92. Kieler Internationalen Segelwoche. – Bernhard Adam und Christian Thierstein wurden mit ihrem Boot «Greenhorn» vor Stäfa Internationale Meister in der Windy-Klasse vor zwei französischen Konkurrenten. Die beiden jungen Segler waren bereits Sechste der Fireball-Europameisterschaft und Vierte in der Schweiz in derselben Kategorie.

Ski

Der 30jährige frühere Küsnachter Handballer und Leichtathlet Dr. phil. Arthur Hotz (Zollikon) wurde als Nachfolger Hans Jägers zum «Chef Herren alpin» in den Technischen Ausschuss des Schweizerischen Skiverbandes berufen. Er hatte im Vorjahr die erfolgreichen Bobfahrer betreut.

Reiten

Annette Strässle, Tochter des früheren Bauvorstandes der Gemeinde, war Mitglied jener Schweizermannschaft, die in Colombier beim CCI (Concours complet international) zusammen mit Alfred Schwarzenbach und Paul Hürlimann in der Military vor fünf andern Nationen die Länderwertung überlegen gewann. – Rudolf Günthardt, Olympia-Silbermedaillengewinner 1960 in Rom in derselben Disziplin, hat sich als Parcoursbauer und OK-Präsident der Springkonkurrenz auf dem Pfannenstil einen Namen gemacht; oft findet man den Küsnachter Gewerbetreibenden auch als erfolgreichen Aktiven in den Ranglisten.

Rollschuhlaufen

Vor 10 000 Zuschauern holte sich in La Coruna (Spanien) Leonardo Lienhard zum zweitenmal den Vizeweltmeistertitel; trotz der mit Abstand besten Kürdarbietung gelang es dem dem Eislaufklub Küsnacht angehörenden Läufer nicht mehr ganz, den Pflichtvorsprung seines grössten Konkurrenten, des Westdeutschen Michael Obrecht, wettzumachen. «Nebenbei» holte er sich zum siebtenmale hintereinander (!) den Schweizermeistertitel.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Steinstossen

Traditionsgemäss finden jeweils an den Eidg. Schwingfesten zwei Steinstossen statt. 1974 belegte dabei Zimmermeister Peter Sturzenegger zweimal einen glänzenden dritten Platz inmitten der stärksten Männer: Den 40 kg-Stein stiess er 3,50 Meter, den sagenumwobenen Unspunnenstein (83,5 kg schwer) 2,59 Meter weit.

Schwingen

Der 39jährige Ueli Schlumpf, Betreibungsbeamter von Küsnacht und seit 1963 Präsident des Schwingklubs Zürichsee rechtes Ufer, wurde an der DV in der «Krone» Forch zum Ehrenmitglied dieser Vereinigung ernannt. Bei grösseren Schwinganlässen wird er oft als sachverständiger Berichterstatter vom Schweizer Radio eingesetzt. – Am 18. August fand auf der Forch, organisiert vom TV Forch in Zusammenarbeit mit dem Schwingklub Zürichsee rechtes Ufer, der Kantonalzürcherische Jungschwingertag statt. Aus den beinahe 200 Teilnehmern gingen mit Andreas Wyder und den Gebrüdern Ueli und Peter Schlumpf gleich drei «Förchler» als Gewinner der begehrten Wappenscheibe hervor.

Freistilringen

Aus den Kantonen Aargau, Schwyz, Graubünden, St. Gallen, Uri und Zürich kamen 108 Jungringer ans beliebte Schülerringerturnier in die Turnhalle Limberg. Es mag ein «Heimkomplex» sein, der dem organisierenden TV Forch Vollerfolge verunmöglichte; diesmal fand man den besten Einheimischen, Ueli Lerch, im fünften Rang. – Dafür kamen die Erfolgsmeldungen von auswärts: Beat Egli (auch oftmaliger Kranzgewinner an Nationalturntagen) belegte an den Schweizermeisterschaften den achten Rang, Ernst Wyder und Willi Schulthess siegten an den Kantonalzürcherischen Meisterschaften, während Ueli Schlumpf am 30. Kant. Ringertag in Zürich-Wiedikon in seiner Gewichtsklasse Erster wurde.

Turnen

Am Verbandsturnfest in Einsiedeln belegte der Bürgerturnverein in der dritten Stärkeklasse unter Oberturner Ruedi Bieri mit 113,11 Punkten den zehnten, der TV Forch (OT Hans Oesch) mit 111,99 Punkten den 14. Rang. Der letztere wurde noch besonders gelobt, weil alle seine Einzelturner auch in der Sektion mittaten. Mit 111,65 Punkten erreichte in der vierten Stärkeklasse der TV Seminar den 16. Rang. – Die besten Einzelturner: Hansjörg Conrad (10. Leichtathletik B), Beat Egli (3. National A), Ueli Oesch (4. National B), Martin Rupprecht (Sieger National C), Ernst Wyder (2. National C); beste Einzelturnerin: Annemarie Keel (7. Leichtathletik B).

Während die Bürgerturner im Korbball gute Dritte (von 15 Mannschaften) hinter Höri und Adliswil wurden, siegte der Damenturnverein Küsnacht bei den Frauen vor Erlenbach und Männedorf.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Im November feierte der Männerturnverein glanzvoll sein 75jähriges Bestehen. Der nach 14jährigem Wirken zurückgetretene Präsident Walter Maag (ihn löste Willi Gamper ab) stellte in seinem Referat fest, dass «die wöchentlichen Turnstunden schlechter besucht werden als früher...»

Leichtathletik

Während in sportlicher Hinsicht der LCK einige sehr erfreuliche Resultate zu melden hatte – Klubmitglied Dieter Gränicher wurde mit 62,44 m im Speerwerfen Schweizer Meister der Junioren, und in der Vereinsmeisterschaft belegte man in der Kategorie BC mit 6841 Punkten (nur einen Punkt hinter dem fünftklassierten TV Pratteln a. S.) den noch nie erreichten hervorragenden sechsten Platz –, gelang es ihm nicht, den nach dem Rücktritt von Toni Eicher freigewordenen Präsidentenstuhl neu zu besetzen. – Trotzdem bewährten sich die LCKler als Organisatoren des traditionellen, den schweizerischen Saisonauftakt darstellenden Auffahrtmeetings, von Schülerwettkämpfen und eines Skigymnastikkurses. – Eine Pfingstreise nach Stuttgart – knappe Niederlage gegen LG Kappelberg (BRD), aber zweiter Platz vor CA Annecy (Frankreich) – rundete das Geschehen um den mitgliedermässig florierenden Leichtathletikklub ab: Momentan sind 100 Damen und 112 Herren als Aktive eingeschrieben!

Rudern

Dölf Hablützel (Itschnach) wurde als Sportsekretär in den Vorstand des Schweizerischen Ruderverbandes berufen. – Rudern ist eine derjenigen anspruchsvollen Sportarten, in der – von Ausnahmen abgesehen – ein Aktiver nur wenige Saisons wettkampfmässig mitmacht (oder mitmachen kann); deshalb mussten auch im Seeklub bislang erfolgreiche Crews umgemodelt oder gar aufgelöst werden. Im Zweier-ohne gelang dem Duo Weber/Hemmeler mit dem Gewinn der Bronzemedaille an den Schweizer Meisterschaften in Luzern, dem Sieg auf dem Sihlsee und einem zweiten Rang an der Internationalen Regatta in Mannheim ein beachtlicher Leistungsausweis. Die junge Renngemeinschaft Hablützel/Oswald meldete je einen zweiten Rang am Sihlsee und in Schiffenen und gar einen Vollerfolg auf dem Greifensee. An der Herbstregatta in Zürich holte sich der SCK den Siegerpreis im Achter! – Die 168 Aktivmitglieder (darunter neuerdings 18 Damen) stellten mit 30 000 Trainingskilometern einen Klubrekord auf; eifrigster Ruderer war Koni Schollenberger mit 1800 km.

Schiessen

Briefträger Reini Wettstein vom Heslibach wurde mit 47 Trefferpunkten Forchmeister 1974; dieses traditionelle Schiessen fand erstmals und zur vollen Befriedigung aller auf der neuen Polytronic-Scheibenanlage im «Holletsmoos» statt. Mit 58 Schützen stellte Küsnacht hinter Männedorf am zweitmeisten Teilnehmer und erreichte den elften Rang; Sieger wurde Zürich-Altstetten. – Als Küsnachter Schützenkönig über 300 Meter etablierte sich der 53jährige Walter Leuenberger, Werkmeister in der Ernst & Co. vor Karl Bertschinger und Robert Hohl. In der Ehrenkategorie

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

gewann Gerhard Gubser vor Max Wullschleger und Alfred Langhans. – Den Gruppenwettkampf entschied der 7. Zug der Feuerwehr mit Ernst Staub, Ulrich Schärer, Ernst Huber, Ernst Krebs, Hans Mathys und Erich Fenner für sich. Dahinter folgten der Automobilklub vor der Ernst & Co.; im zwölften Rang findet man – von insgesamt 26 Gruppen – den Frauenturnverein Tal, der damit für eine kleinere Sensation sorgte und manche Männerequipe zu distanzieren vermochte.

Zum siebtenmal hintereinander wurde der 34jährige Hansueli Weiss Vereinsmeister der Kleinkalibersektion Küsnacht (KKK). Derselbe Schütze vervollständigte den Küsnachter Triumph am Seeverbandsschiessen im «Holletsmoos»: Er wurde Einzelsieger vor seinem Klubkameraden Ernst Staub und die KKK gewann souverän vor Lachen, Feldmeilen, Wollerau, Adliswil, Oberrieden und Horgen! – Steigendem Interesse begegnete das Volksschiessen: In Küsnachts 50-Meter-Stand absolvierten über 300 Schützen, darunter viele (erfolgreiche) Frauen, die Zehnerpassen auf die A- und B-Scheiben.

Senior Gustav Bock siegte am Bezirksmatch der Pistolenschützen in der Kategorie B, während ein anderer langjähriger Schützenkamerad, der vom Küsnachterberg stammende Martin Weber (Stäfa), zu Grabe getragen werden musste: Er war Ehrenpräsident des SV Stäfa und der Vereinigung für das Forchschiessen, Ehrenmitglied des Bezirksschützenvereins und über Jahrzehnte hinweg fachkundiger Berichterstatter über das Schiesswesen an der «Zürichsee-Zeitung».

Der Kleinkalibersektion fiel die Ehre zu, am 29. September die 75-Jahr-Feier des Sportschützenverbandes Zürichsee zu organisieren. Da es in Küsnacht noch immer an einem geeigneten Saal mangelt, musste Sektionspräsident und OK-Chef Dr. Walter Keller in den «Erlibacherhof» ausweichen. – Am Zürcher Knabenschiessen kam der sechzehnjährige Walter Hoffmann in den Ausstich um die Schützenkönigswürde; er wurde schliesslich ausgezeichneter Achter.

Handball

Der vor Jahren totgesagte und auch vom Bürgerturnverein aufgegebene Grossfeldhandball scheint eine Renaissance zu erleben. Im erstmals wieder ausgetragenen Schweizercup machten die jungen Küsnachter Furore: Mit einem knappen 11:12 in Liestal schieden sie erst im Achtelsfinal aus und in Pfäffikon ZH gewannen sie ein gutbesetztes Turnier. Ebenso wurde eine ähnliche Veranstaltung, diesmal aber im Kleinfeldhandball, in Meilen eine Beute des BTVK.

Gehen

Hinter René Pfister (Uster) und Louis Marquis (Genf) wurde in Nyon Hans Fenner glänzender Dritter an der 20-km-Schweizermeisterschaft.

Tennis

An den Zürichsee-Meisterschaften in Zollikon war das Finale im Senioreneinzel eine Küsnachter Angelegenheit: Adolph Fischer besiegte dabei Klubpräsident Eugen Hilti mit 6:4 und 7:5.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Badminton

In Ostermundigen wurde anlässlich der DV dem ehrenvoll wiedergewählten Zentralpräsidenten Jacques Nyffenegger (Küsnacht) für sein fruchtbares Wirken gedankt. Während seiner bisherigen ersten Amtszeit von zwei Jahren wuchs der Bestand an Klubs um 63 Prozent, derjenige an Aktiven gar um 70 Prozent!

Eiskunstlaufen

Frau Jacqueline Itschner-Nicollerat wurde als Preisrichterin an die Weltmeisterschaften nach Colorado-Springs (USA) berufen. – Auf der KEK fand der zur Tradition gewordene Städtewettkampf statt; Sieger wurde diesmal Thun vor Olten, Küsnacht und Luzern. Erfolgreichste Läufer des ECK waren dabei Esther Steinfels, Vreni Huber und Martin Preisig. – Klubmeisterin wurde Anita Siegfried. – Wenn auch der Standard der Küsnachter Eiskunstläufer recht gut ist – Klubtrainer Bodo Bockenauer darf auf sein Wirken mit Recht stolz sein –, so könnte der Durchbruch zur nationalen oder gar internationalen Klasse nur durch den Bau einer Eishalle (Wetterunabhängigkeit, verlängerte Eissaison) erfolgen.

Curling

Der CC Küsnacht, zweitgrösster Schweizer Curlingklub und Verein mit den meisten lizenzierten Damen, darf auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Von internationalen, nationalen und regionalen Turnieren wurden sechs erste und sieben zweite Ränge – darunter jener in Utrecht (Niederlande) hinter Naessjö (Schweden), aber vor Iserlohn (BRD), Utrecht, Pontresina und Malmö (Sd) – gemeldet. – Klubmeister wurden Idi Lüthi, Mary Kiefer, Jenny Madelung und Skip Jo Dreyfus sowie Walter Schürch, Fredy Traub, Rolf Fuchs und Skip Ernst Fröhlich. Die Einzeltitel gingen an Markus Kozicki vor Urs Greuter; beste Dame auf Platz sieben: Rita Lehn. – An der Damenmeisterschaft und der entsprechenden Konkurrenz bei den Senioren gelangten Küsnachter Vertreter bis in die Endrunden.

Fussball

Eine hervorragende Erfolgsserie durfte das Zweitligateam des FCK melden: Lediglich auf den Plätzen der stärksten Verfolger, in Wädenswil und Albisrieden, musste je ein Zähler abgegeben werden, sonst jedoch blieb das Punktekonto in der Vorrunde unangetastet! – Mit nur zwei Spielern aus der ersten Mannschaft, aber mit insgesamt 65 Teilnehmern, startete der FCK zu seiner neuerlichen grossen Reise in die Karibik. Neben Barbados (2:0-Sieg gegen die Barbados-Wanderers) und Guadeloupe (0:3-Niederlage gegen eine Olympiaauswahl vor 3500 Zuschauern) wurden in einer Kreuzfahrt noch folgende Stationen angesteuert: Martinique, Trinidad, Grenada, Curaçao, Caracas (Venezuela), Haiti, Dominikanische Republik, Puerto Rico und St. Thomas auf den US-Virgin Islands. In 16½ Tagen legte man mit der Bahn, dem Jumbo-Jet, dem jugoslawischen Schiff «ISTRA», mit Taxis, Metro und Tram rund 25 000 km zurück! – Nach langjähriger Vorstandstätigkeit, davon die

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Die Küsnachter Mannschaft vor dem 2:0-Sieg in Barbados

Stehend v.l.: Lüscher (Pfleger), Freimann, von Arx, Hagenbucher, Nyffenegger, Studer, Bader, Oswald, Brunner (Coach). Kniend v.l.: Wild (Captain), Fritschi, Hofstetter, Bühn, Köppel, Gyr.

letzten viereinhalb Jahre als Präsident, trat Kurt Lüber sein Amt an den 30jährigen Hans Peyer ab.

Mit einer 1:2-Niederlage gegen eine von Stadtpräsident Sigi Widmer angeführte Auswahl von Zürcher Parlamentariern trat erstmals ein ebensolches Küsnachter Team auf; in ihm entdeckte man die Gemeinderäte Paul Graf, Werner Fundinger, Franz Bachmann, Dr. Arthur Egli und Klaus Hagmann, neben Gemeindeschreiber Otto Welti, Liegenschaftenverwalter Karl Hauser und Schulpfleger Roland Muriset, der auch für den Führungstreffer besorgt war.

Albert Kellenberger

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Foto Rud. Spühler

Albert Huber, Otto Keller, Gottfr. Elliker, O. K., Jacques Bruppacher, Jean Ringger, Heinrich Schnebeli, F. B. Ernst, August Keller, Oberholzer, Robert Meier-Gautschi, Jacques Ernst, W. B., Hans Fitzi, Robert Bürkli, Robert Kuster, Edwin Berchtold, Edwin Hunziker, Otto Süsstrunk, Emil Uster, Karl Regli, Karl Rahm, Edwin Freimann

Turnfahrt über die Lägern nach Baden Auffahrt 1913

Foto Rud. Spühler

Hermann Walder, Ernst Oberholzer, Fritz Hintermeister, Gottfr. Elliker, Emil Uster, Robert Meier-Gautschi, Hermann Meier, August Öchsli, Albert Huber, Carl Klentschi, Jacques Bruppacher, Otto Keller, Edwin Freimann

Turnfahrt nach Klewenalp–Beckenried Auffahrt 1911

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch